

# 1<sup>st</sup> International Symposium Regeneration and Esthetics in Periodontology and Implant Dentistry begeisterte

Mehr als 600 Gäste verfolgten im Congress Center Bern ein anspruchsvolles Vortragsprogramm mit exzellenten Referenten internationaler Reputation. Von Jeannette Enders, DT.

BERN – Die Zahnmedizinischen Kliniken Bern (zmk bern) veranstalteten am 8. und 9. November 2013 das 1. Internationale Symposium „Regeneration and Esthetics in Periodontology and Implant Dentistry“. Über 600 Gäste fuhren nach Bern, um in dem modernen Congress Center des Kursaals neuste Therapien aus den Fachdisziplinen der Parodontologie und der Implantologie von 21 Spitzenreferenten aus der Schweiz, den USA, Schweden, Israel, Australien, Grossbritannien, Ungarn, Deutschland und Italien zu verfolgen. Die Schirmherrschaft für den Kongress übernahmen Prof. Dr. Daniel Buser, ordentlicher Professor und Direktor der Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie an den Zahnmedizinischen Kliniken Bern, sowie Prof. Dr. med. dent., Dr. h.c. Anton Sculean, Direktor an der Klinik für Parodontologie der Universität Bern.

Bereits am Donnerstag, dem 7. November, startete das Vor-Symposium mit ersten Workshops und Videosessions. Das Hauptprogramm am Freitag und Samstag wartete mit jeweils zwei Sektionen pro Tag auf: Regeneration in Periodontology, Bone Augmentation in Implant Dentistry, Esthetics in Periodontology und Esthetics in Implant Dentistry.

Nach der Willkommensrede von Prof. Dr. Daniel Buser sowie Prof. Dr. Anton Sculean gab Prof. Dieter Bosshardt, Schweiz, den Auftakt mit einem Vortrag über die Grundlagen der parodontalen Regeneration und Wundheilung. Der international angesehene Wissenschaftler, Prof. Andreas Stavropoulos, Schweden, folgte mit einem Vortrag zu dem Thema: Knochensersatz für die Regenerative Parodontaltherapie: Macht das Sinn? Im Anschluss referierte Prof. Nikolaos Donos, Grossbritannien, zu dem Thema: Gesteuerte Geweberegeneration: noch immer eine realistische Option? Nach der ersten Pause stellte Prof. Dr. Sculean u.a. aktuelle Technologien in der regenerativen Parodontaltherapie vor und gab Empfehlungen dazu, wann man Knochenersatzmaterialien, Geweberegeneration und EMD, Bindegewebstransplantate und Wachstumsfaktoren einsetzt. Den Vormittag komplettierte Prof. Zvi Artzi, Israel, mit einem Vortrag zu Geweberegeneration und -erhalt bei aggressiver Parodontitis. Nach dieser Sektion – wie auch in allen darauffolgenden – schloss sich eine Paneldiskussion an, die es ermöglichte, offene Fragen ausführlich zu diskutieren.

Nach der Mittagspause starteten drei renommierte Spezialisten aus der Schweiz mit ihren Vorträgen: Prof. Reinhard Gruber: Update Knochenbiologie bezüglich Knochenaugmentation, Dr. Vivianne Chappuis: Gleichzeitiges vs. stufenweises Verfahren mit GBR sowie Dr. Ronald Jung: Kollagen vs. synthetische Barriere-membrane. Dr. Istvan Urban, Ungarn, präsentierte im Anschluss das Thema: Horizontale versus vertikale Knochenaugmentation mit GBR und Prof. Massimo Simion, Italien, ergänzte das Vortragsprogramm mit einer Präsentation zur vertikalen Knochenaugmentation mit



Abb. 1: Über 600 Gäste reisten nach Bern auf das 1<sup>st</sup> International Symposium Regeneration and Esthetics in Periodontology and Implant Dentistry. – Abb. 2: Prof. Dr. Daniel Buser, ordentlicher Professor und Direktor der Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie an den Zahnmedizinischen Kliniken Bern, eröffnete das Symposium. – Abb. 3: Voll besetzter Saal (Arena) im Congress Center Bern.

PDGF. Prof. Dr. David Cochran, Präsident des ITI, schloss den ersten Kongresstag mit einer Zusammenfas-

Dr. Stephen Chen, Australien, eröffnete den Kongressnachmittag am Samstag mit einem Beitrag über den

Jeannette Enders, Dental Tribune, mit den beiden Schirmherren, Prof. Dr. Daniel Buser und Prof. Dr. Anton Sculean:

## „... wir wollen das Internationale Symposium zu einem festen Bestandteil der europäischen Kongresslandschaft in der Zahnmedizin machen“

sung zu Knochenaugmentation mit BMP-2 (Wo stehen wir heute?) ab.

### Ästhetik in der Parodontologie und Implantologie

Am zweiten Kongresstag drehte sich alles um das Thema Ästhetik. Prof. Giulio Rasperini, Italien, sowie Prof. Carlos Nemcovsky, Israel, widmeten sich ausführlich den Massnahmen und Methoden der Wurzeldeckung. Dr. Otto Zuhr, Deutschland, stellte mikrochirurgische Konzepte zur Optimierung ästhetischer Ergebnisse vor. Prof. Leonardo Trombelli, Italien, referierte zum Thema: Die minimalinvasive regenerative Behandlung: Ein Weg zur Optimierung der Ästhetik? Ein Weg zur Optimierung der Ästhetik? und Dr. Sofia Aroca, Schweiz, versuchte die Frage: Papillenrekonstruktion – Immer noch eine Fiktion? zu beantworten.

zeitlichen Einfluss der Implantatsetzung auf das ästhetische Ergebnis. Es folgten die Schweizer Referenten Dr. Ueli Grunder: Einzelzahnsplalten vs. verlängerter Spaltlücke, sowie Dr. Francesca Vailati: Korrektur des vertikalen Gewebemangels mit pink power. Das 1. Symposium „Regeneration and Esthetics in Periodontology and Implant Dentistry“ endete mit dem wissenschaftlichen Vortrag von Prof. Daniel Buser zum Thema: Chirurgische Behandlung bei Implantat-Misserfolgen und der anschließenden Paneldiskussion.

Sowohl die Organisatoren als auch die Aussteller zeigten sich ob des grossen Interesses der Teilnehmer sehr zufrieden. Das 2<sup>nd</sup> International Symposium wird am 11. und 12. November 2016 stattfinden. Zu Kongressende sprach

Prof. Dr. Buser, Prof. Dr. Sculean: Welche Beweggründe haben Sie mit der Etablierung dieses neuen Kongresses und welches Ziel verfolgen Sie?

Wir verfolgten mit diesem internationalen Symposium mehrere Ziele. Erstens wollten wir die beiden chirurgischen Fachgebiete Implantat- und Parodontalchirurgie in den Bereichen Regeneration und Ästhetik gemeinsam abhandeln, weil wir davon ausgegangen sind, dass wir damit eine grosse Gruppe von interessierten Kolleginnen und Kollegen ansprechen würden. Die Teilnahme von rund 600 Zahnärzten, davon mehr als die Hälfte aus dem Ausland, hat diese Annahme bestätigt. Letztlich waren Zahnärzte aus 50 Ländern in Bern versammelt, was doch sehr erfreulich ist.

Zweitens wollten wir mit dem gemeinsamen Symposium die exemplarisch gute Zusammenarbeit zwischen unseren Kliniken nach aussen darstellen, die wir seit 2008 im Bereich der Forschung und der Behandlung anspruchsvoller Fälle aufgebaut haben. Dieses Teamwork, welches durch hohen Respekt füreinander geprägt und frei von Neid und Eifersucht ist, offeriert viele Synergien, welche für die Universität Bern nur positiv sind.

Drittens wollen wir mit diesem Symposium unsere internationale Topreputation in beiden Bereichen stärken, was langfristig sehr wichtig ist.

Welchen Benefit erwarteten Sie für die Zahnmediziner aus Universität

und Praxis und schliesslich für die Patienten?

Die eingeladenen Referentinnen und Referenten waren durchwegs Spitzenreferenten, die hervorragende Vorträge auf hohem Niveau präsentierten. Ganz wichtig waren aber auch die Paneldiskussionen, welche dank der ausgezeichneten Moderatoren zahlreiche wichtige „Take Home Messages“ herausarbeiten konnten. Wir haben unzählige positive Feedbacks erhalten, die speziell diesen Punkt herausgestrichen haben. Diese Zusammenfassungen werden den Kollegen helfen, heikle klinische Situationen besser zu beurteilen.

Wie zufrieden sind Sie mit dem 1. Kongress? Wurde das gesteckte Ziel erreicht?

Wir sind rundum zufrieden mit der Grösse des Kongresses, mit der Qualität der Vorträge und auch mit dem Kursaal. Auch unsere Partner Geistlich, Straumann und Quintessenz, welche uns beim Marketing unterstützt haben, waren sehr zufrieden. Das Kongresszentrum Kursaal Bern hat einmal mehr bewiesen, dass es heute zur europäischen Champions League gehört, wozu auch das hervorragende Wetter am Freitagmorgen beigetragen hat. Auch die Verpflegung wurde von vielen sehr positiv kommentiert.

Welche der Themen hielten Sie für besonders spannend?

Es waren alle vier Themenblöcke von hohem Interesse. Die vier Sessions haben gezeigt, dass man heute sehr viel erreichen kann, dass die Behandlungen aber auch anspruchsvoll sind und vom Behandler eine gute Behandlungsqualität erfordern. Ein Highlight war sicher der Samstagnachmittag, speziell der Vortrag von Frau Dr. Vailati, die mehrfach Szenenapplaus erhielt. Dass die Teilnehmer bis zum Schluss dageblieben sind, war echt beeindruckend und spricht für diese Session.

Was ist Ihrer Meinung nach die wichtigste Botschaft, die von dem 1. Symposium ausging bzw. was nehmen die angereisten Zahnärztinnen und Zahnärzte am Montag mit in ihre Praxis?

... die Betonung aller Referenten, wie wichtig eine sorgfältige präoperative Diagnostik ist, um die richtigen Entscheide bezüglich Operationstechnik und Wahl der notwendigen Biomaterialien zu treffen. Zudem haben die Referenten alle betont, primär bewährte Biomaterialien mit guter wissenschaftlicher Dokumentation zu verwenden.

Ist bereits ein zweiter Kongress geplant, und wann?

Ja, wir wollen dieses Symposium in einem 3-Jahres-Turnus anbieten und zu einem festen Bestandteil der europäischen Kongresslandschaft in der Zahnmedizin machen. Das 2<sup>nd</sup> International Symposium der Uni Bern wird am 11. und 12. November 2016 stattfinden, der Kursaal Bern ist bereits gebucht.

Ich danke Ihnen sehr für dieses Interview. □



Abb. 4: (V.l.n.r.) Prof. Dr. Daniel Buser, ordentlicher Professor und Direktor der Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie an den Zahnmedizinischen Kliniken Bern, Prof. Giulio Rasperini, Italien, sowie Prof. Dr. med. dent., Dr. h.c. Anton Sculean, Direktor an der Klinik für Parodontologie der Universität Bern.

Infos zum Autor

